

Diakonischer Arbeitskreis

## für Gerechtigkeit und Solidarität (DAGS)

Konvent der Brüder- und Schwesternschaft  
des Rauhen Hauses Hamburg



Informationsblatt des Arbeitskreises (11. Jahrgang, Nr.06, Juni 2017)  
besuchen Sie uns auch im Internet unter [www.dags-konvent.de](http://www.dags-konvent.de)

Sie werden es nicht glauben, aber es gibt Staaten, die von den Klügsten regiert werden; das ist bei den Pavianen der Fall.

*Konrad Lorenz (1903-1989), österreichischer Zoologe*

### Zeit, dass sich etwas ändert

Diakonie und Caritas sind einerseits christliche Sinnbilder für Einrichtungen, die für Menschlichkeit und Mitgeföhle stehen. Die Flüchtlingsarbeit der vergangenen Monate hat dies erneut und eindrucksvoll gezeigt. Dabei sind es nicht nur die Kirchen und staatlich finanzierten Wohlfahrtsverbände mit ihren Einrichtungen, die mit ihrer Integrationsarbeit wertvoll sind. Auch die unzähligen ehrenamtlichen Kräfte, die sich nach wie vor in der Flüchtlingsarbeit engagieren, setzen sich gegen AfD und Co. ein deutliches Signal. Die Würde des Menschen ist unantastbar, lautet Artikel 1 des deutschen Grundgesetzes. Lasst uns dazu beitragen, dass dieser Grundsatz für alle Menschen in Deutschland und Europa wieder zur Grundlage unseres Handelns wird.

Andererseits setzt die Diakonie deutliche Signale in Sachen Löhne und Arbeitsbedingungen. In diesem Sommer wurde die Absicht zufällig öffentlich, Löhne in den Arbeitsvertragsrichtlinien der Diakonie um bis zu 20 Prozent abzusenken. Auch in der Caritas wird das »Tarifgeschäft« nicht einfacher. In der Region Ost, dazu gehören auch sogenannte West-Bundesländer, liegen die Gehälter bei 89 Prozent des Westniveaus.

Die deutschen Bischöfe, katholisch wie evangelisch, leben gut besoldet und versorgt, teilweise staatlich finanziert. Gleiches gilt für die Spitzenmanager der Diakonie und Caritas mit ihren Unternehmen.

Fast 80 Prozent Frauen bei insgesamt über einer Million Arbeitnehmer\*innen in Diakonie und Caritas leisten Tag und Nacht wertvollste soziale Arbeit in Tausenden von Einrichtungen. Nahezu alle arbeiten in mittleren und unteren Lohnbereichen, in Teilzeit, häufig mit befristeten Verträgen. Können sich die Kirchenchefs überhaupt (noch) vorstellen, dass die Arbeit in der Altenhilfe, in Krankenhäusern, mit behinderten Menschen, die Betreuung von Kindern und vieles mehr gleichzeitig immer auch Lohnarbeit ist? Dienstgemeinschaft und »Dritter Weg«

machen nicht satt, zahlen keine Miete und sichern kein gutes Leben bis ins Rentenalter ab.

**Vorschlag: Einführung eines 11. Gebotes:  
Du sollst den Lohn nicht kürzen.**

Unnützer Fingerzeig auf die bösen privaten Investoren, die den Sozialmarkt zunehmend fluten. Selber sich diesen Entwicklungen entgegenstellen. ist das Gebot der Stunde.

aus: verdi-Kirchen-info Nr. 29, November 2016

### Ökonomische Irrwege - Auswege durch Kooperation Ein Symposium quer zur G 20

Zu diesem Thema lud die Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie am 15. Mai 2017 zu einem fünfständigen Symposium ein, an welchem auch Mitglieder von DAGS teilgenommen haben. Der Prof. Dr. Duchow von der Universität Heidelberg führte in die Thematik ein. In seinem Referat stellte er dar, dass der Neoliberalismus unserer Zeit nur funktionieren kann, weil die Mehrheit der Menschen mitmacht, weil Kapitalismus zu einer Religion geworden ist, welche Wachstum zum Glaubensbekenntnis gemacht hat. Seine Ideen bestimmen mehr und mehr unsere Denkweisen und Lebensgrundlagen. Umso wichtiger ist es, Gegenmodelle und alternative Denk- und Lebensstrukturen zu entwickeln.

Im Anschluss an dieses Referat wurden an sechs Tischen Alternativen diskutiert. Alle 30 Minuten wechselten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Tischen, damit hatten alle die Möglichkeit, drei Aspekte der Thematik kennen zu lernen.

Die sechs Tische hatten folgende Themen:

- Kriminalität der Mächtigen und zivilisierte Konfliktregulierung
- Ökologische Folgen der Rüstung – Rüstungsexporte und keine Alternativen?
- Ökonomisierung der Forschung und Zivilklausel
- Ökonomische Ausbeutung der Tiere und revolutionäre Realpolitik für eine Solidarität des Lebens
- Agrarindustrie und solidarische Landwirtschaft

- Ökonomie als Faktor von Verarmung und Vertreibung – Ökonomie des Teilens

Ich hatte Gelegenheit, an folgenden Themen mit zu diskutieren:

### **Ökonomische Ausbeutung der Tiere und revolutionäre Realpolitik für eine Solidarität des Lebens**

Wichtig war mir der Gedanke, bei der Gestaltung des Lebens auf der Erde nicht nur an uns Menschen zu denken, sondern auch an die Tiere, unsere Mitgeschöpfe. Der Widerspruch in unserer Gesellschaft muss aufgelöst werden, der sich darin zeigt, dass wir unsere Haustiere, Hunde, Katzen und Pferde, geradezu abgöttisch lieben und versorgen, aber Massentierhaltung zur Sicherung unserer Ernährung akzeptieren. Deshalb müssen wir dazu beitragen, dass sich diese Haltung in unserer Gesellschaft ändert.

### **Agrarindustrie und solidarische Landwirtschaft**

Solidarische Landwirtschaft wurde am Beispiel des Kattendorfer Hofes vorgestellt, der als GmbH fungiert. Unter Ausschaltung des Zwischenhandels beziehen ungefähr 1.000 als Mitglieder beigetretene Personen regelmäßig die Produkte des Hofes, leben nicht von industriell hergestellten Produkten und sichern damit auch die Existenz des Hofes und die dortigen Arbeitsplätze. – Natürlich kann nicht die gesamte Weltbevölkerung nach diesem Modell leben. Doch es zeigt eine Möglichkeit, welche insbesondere in unterentwickelten Ländern die Landwirtschaft stärken könnte.

### **Kriminalität der Mächtigen und zivilisierte Konfliktregulierung**

An diesem Thementisch wurde eine grundsätzliche Problematik der Menschheitsgeschichte diskutiert: Die größten Verbrechen werden nicht von Einzelnen begangen, sondern von Staaten, von den Mächtigen der Staaten. In Kriegen, bei Vertreibungen, bei staatlich verschuldeten Hungersnöten kommen mehr Menschen ums Leben, als bei individuell begangenen Verbrechen. Aber die Staaten investieren mehr in die Verbrechensbekämpfung als in die Vermeidung von Krieg, Vertreibung oder Hungersnot. Diese Problematik gehört in die öffentliche Diskussion!

Das Symposium war für mich ein Gewinn. Die Form, nicht in einem Workshop einen Tag lang einen Aspekt des Themas ausführlich zu erörtern, sondern drei Themen an Themen-Tischen zeitlich eng begrenzt zu diskutieren, erlebte ich als sehr effizient. Zwar hätte ich auch gerne noch an den drei anderen Tischen mitdiskutiert, aber in der abschließenden Auswertung war in Schlagworten zu erfahren, was dort erörtert worden ist. So hatte ich am Ende das Gefühl, das Thema umfassend dargestellt bekommen zu haben.

*Klaus-Rainer Martin*

## **Buchempfehlung**

*Reinhold Vetter*

### **Nationalismus im Osten - Was Kaczynski und Orban mit Le Pen und Wilders verbindet**

März 2017,  
als Buch 18,00 €, als eBook 12,99 €

Der Ingenieur für Vermessungstechnik Reinhold Vetter, geboren 1946, war nach seinem Studium der Politikwissenschaft und der Journalistik bei verschiedenen Zeitungen, in Hörfunk und Fernsehen in Berlin, Warschau und Budapest tätig. Seine Schwerpunkte sind Zeitgeschichte, Politik und Wirtschaft in Ostmitteleuropa. Hierüber hat er mehrere Bücher veröffentlicht. In seinem neuesten Buch setzt er sich mit dem Erstarken nationalistischer Bewegungen im Osten Europas auseinander und beschreibt ausführlich die Verknüpfungen nationalistischer mit rechtspopulistischen und rechtsextremen Parteien. Dabei zeigt er auch die Verbindungen zu rechtspopulistischen Strömungen und Parteien in Frankreich, den Niederlanden und Deutschland auf. Er geht der Frage nach, welche Ursachen solche Strömungen in osteuropäischen Staaten haben und wie sie sich auf das Verhältnis zur EU auswirken.

Reinhold Vetter zeichnet ausführlich die Entwicklung des Nationalismus in Polen, in Ungarn, in der Tschechischen Republik und in der Slowakei nach. Er vergleicht diese mit dem Nationalismus in Kroatien, Slowenien und den baltischen Staaten Litauen, Estland und Lettland. Er weist auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede hin, beleuchtet Perspektiven der von solchen Entwicklungen gefährdeten EU und stellt die von dieser erdachten und für notwendig erachteten Optionen zur Diskussion.

Reinhold Veters Buch ist für alle diejenigen zu empfehlen, denen die Zukunft der EU nicht gleichgültig ist.

*Klaus-Rainer Martin*

**Für Eure/Ihre schriftliche und verbale Unterstützung unserer Arbeit und unserer Themen danken wir sehr. Es ist wünschenswert, dass Themen und Diskussionsbeiträge von unseren Leserinnen und Lesern eingebracht und wenn uns Beiträge zugesandt werden, die wir im Info-Blatt oder auf unserer Homepage veröffentlichen können. Über Anregungen und Kritik freuen wir uns.**

**Beiträge und Anregungen bitte an  
Klaus Herrmann,  
Email: kherrmann@kabelmail.de**

**Unsere nächsten Treffen finden statt am 10.07.2017 und am 10.08.2017 im Rauhen Haus, Haus Weinberg. Wir treffen uns von 16.30 bis 19.00 Uhr.**

**Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen**

*(Monatsspruch Juni 2017 aus Apg. 5,29)*

Herausgeber: DAGS  
Redaktion und verantwortlich i.S.d.P.:  
Siegfried Heidler, Hamburg  
Klaus-Rainer Martin, Klein Wesenberg